



OSTERMONTAG

(18. JAHRHUNDERT)

Wir schreiben das 18. Jahrhundert. Anna und Leo sind über dem einen Seitenportal des Münsters gelandet und bestaunen den prächtigen und lustigen Ostermontagsumzug des *Äusseren Standes*. Der *Äussere Stand* war eine Organisation der jungen Herren aus den regierenden und nicht-regierenden bürgerlichen Familien der damaligen Stadt Bern.

In dieser Organisation wurde der *Innere Stand* (die Berner Regierung) imitiert und geübt, wie man Verhandlungen führt, was bei Staatsgeschäften zu beachten ist – und natürlich auch, wie man standesgemäss feiert! Um sich und ihre Bedeutung zu zeigen, veranstaltete der *Äussere Stand* immer am Ostermontag einen Umzug von seinem Rathaus (das heutige Restaurant *Zum Äusseren Stand* an der Zeughausgasse 17 in Bern) zum Gottesdienst im Münster. Der *Äussere Stand* wurde 1799 aufgelöst.

Die Figuren im Umzug:

- 1 Anfänger des Umzuges, vermutlich Schultheiss oder Venner.
- 2 Urispiegel/Hurispiegel: eine übertrieben-modische Frauenfigur mit Affengesicht, übergrosser Frisur/Perücke (gestützt von einem Knecht!). Sinn und Hintergrund dieser Figur sind nicht ganz klar – bisherige Forschungen gehen davon aus, dass die Figur eine Narrenfigur darstellen soll, welche sich über modische Übertreibungen und das *Nachäffen* allgemein lustig macht.
- 3 Der bewaffnete/wehrhafte *Berner Bär*
- 4 Wilhelm Tell und sein Sohn Walter
- 5 Die drei *Urschweizer* (Uri, Schwyz, Unterwalden)
- 6 Hier einfach hereingeschuggelt hat sich der Affe der Steinmetzenzunft, der Zunft zum Affen – heute noch als Hauszeichen an der Kramgasse 5 zu bestaunen... ob er wirklich auch am Ostermontagsumzug mitgelaufen ist, wissen wir nicht...

Dies ist das originale Bild, das uns als Vorlage für das Wimmelbild gedient hat:



Ostermontagsumzug des Äusseren Standes,
Bild von Johannes Müller (1781 / Burgerbibliothek Bern)

Weitere Details und Personen im Wimmelbild:

- 7 Ups – da springen ja tatsächlich Läuse von einem Kopf zum andern! Die Perückenmode des 18. Jahrhunderts hatte auch mühsame Seiten... ;-)
- 8 Hier diskutieren gerade Jean-Jacques Rousseau (links) und Albrecht von Haller (rechts) über ihre neusten Werke und Ideen. Das ist so vermutlich nie passiert – aber es wäre sehr spannend gewesen: der Berner Mediziner, Wissenschaftler und Schriftsteller Albrecht von Haller (1708-1777) erforschte in Bern und später in Göttingen nicht nur die menschliche Anatomie sondern beschäftigte sich auch intensiv mit Religion und Ethik. Der Genfer Philosoph, Pädagoge, Naturforscher und Schriftsteller Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) wiederum wurde in Frankreich und dann auch der Schweizerischen Eidgenossenschaft verfolgt und auch 1765 aus dem Staat Bern weggewiesen, weil er in verschiedenen Schriften kirchen- und staatskritische Ideen und Positionen vertrat.





9 Unter den Zuschauern ist auch Johann Rudolf Tschiffeli, der Gründer der *Ökonomisch Gemeinnützigen Gesellschaft (OGG)*, der ab 1759 mit dieser Organisation – die bis heute existiert! – neue Ideen und Entwicklungen in der Landwirtschaft und einer nachhaltigen Ernährungsproduktion fördert.

10 Hoppla – da wird eine Dame ohnmächtig! Vermutlich bekam sie zu wenig Luft – die damalige gehobene Frauenmode bedeutete häufig viel zu eng geschnürte Mieder, damit die schmalen Taillen der Zierröcke passten.

11 Auch Samuel Heinrich König steht unter den Zuschauern. König (1671-1750) war ursprünglich Pfarrer an der Heiliggeistkirche, wurde aber 1699 aus Bern verbannt, weil er sich über Missstände in der Kirche empörte und sich für Reformen in der Kirche und in der Glaubenslehre (Pietismus) einsetzte. Er musste nach Deutschland flüchten, wo er als Pfarrer und Theologe tätig war und eine Familie gründete. Erst ab 1730 wurde er in Bern wieder geduldet und arbeitete dann als Professor für orientalische Sprachen und Mathematik an der Universität Bern.

12 Auweja – im alten Stiftsgebäude brennt es! Im 18. Jahrhundert eine besonders heikle Situation! Denn: über Jahrzehnte wurden in Bern Brandwachen und Feuerwehrmaterial stark vernachlässigt, dies führt nach mehreren Brandunfällen erst 1810 zu einer neuen Brandordnung und zur Gründung des ersten Brandcorps (Feuerwehr) der Stadt Bern.

Und – fällt Dir etwas auf an der Münsterfassade über den Portalen?

Achte Dich beim nächsten Münsterbesuch: heute sieht man nämlich oben an der Balustrade und über den Portalen Wasserspeier – sie sehen aus wie Figuren aus dem Mittelalter – aber tatsächlich wurden sie erst im 19. Jahrhundert geschaffen und dort angebracht.

13 Vorher – so auch im 18. Jahrhundert – hatte es lediglich einfache Metallröhren, die das Regenwasser abgeleitet haben – so wie Du sie auf dem Wimmelbild erkennen kannst.

